

BUKARESTER TAGBLATT

Er scheint jeden Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements werden aufgenommen: in Bukarest von der Administration, in der Provinz von den betreffenden Postämtern.

Abonnement

für Bukarest und das Inland mit portofreier Zustellung vierteljährlich 10 Lei noi (Franko), halbjährlich 20 Lei noi (Franko), ganzjährlich 40 Lei noi (Franko).

Administration und Redaktion: Strada Smârdan No. 51,

(zu ebener Erde),

im Hôtel Concordia, rechts neben dem Haus-Eingange.

Insertate

die 8-spaltige Zeitspalte oder deren Raum 30 Cms.; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

Nr. 166.

Freitag, den 30. (18.) Juli 1886

VII. Jahrgang.

Rumäniens wirtschaftliche und finanzielle Verhältnisse.

III.

Bukarest, 29. Juli.

Es sind in Rumänien, ausschließlich der Dobrudscha von 12 Millionen Hektaren 5 708,945 von Ackerbau und Weide in Anspruch genommen, 2 Millionen mit Wald besetzt; der Rest ist unproduktiv, aber nicht weil es die Natur daran fehlen läßt, sondern durch die Schuld der Menschen.

kommt, dem Zwischenhändler für eine fixierte nach dem Durchschnitt berechnete Summe. Da der rumänische Grundbesitzer fast immer baar Geld braucht für seine Auslagen in Bukarest, für seine Reisen u. s. w., setzt er seine Ansprüche herab, um Vorschüsse zu erhalten.

Die hier betriebene Kultur ist der Typus dessen, was Viehwirtschaft mit Ackerbau bezeichnet hat; unausführlich wird ihr entzogen, nie wird ihr etwas ersetzt. Der Boden wird mit einem schweren hölzernen Pflug bearbeitet, der noch wie zu den Zeiten Trojans gearbeitet ist; er reißt die Oberfläche auf, ohne sie regelmäßig zu behandeln.

Ist die Ernte vorüber, so wird der Boden als Weide benutzt, bis er sich von neuem mit einer natürlichen Vegetation bedeckt, die den Dünger ersetzt. Wie reich aber auch der Boden ist, so erschöpft er sich endlich, namentlich wenn in Folge der Zunahme der Bevölkerung die Bebauung in immer kürzeren Intervallen wiederkehrt, sei es für die gekielegenen Bedürfnisse des inländischen Konsums oder für den Export.

Der Schlandrian und das Rumänien eigentümliche Nachwesen hindern allen Fortschritt in der Landwirtschaft. In der Walachei beschäftigen sich außer einigen reichem Bojaren und griechischen Finanziers die Eigentümer nicht mit ihren Gütern. Sie überlassen dieselben großen Pächtern oder sonstigen Zwischenpersonen, die sie erst an die eigentlichen Bauern verpachten.

Heinrich, Gueuleviue und Bartigue stürzten die Treppe hinauf. Zum Unglück fand der Großvater den Revolver nicht und war einen Moment lang ohne Waffen. Die Thüre war durch den Leichnam Baptists versperrt, so daß er sie nicht abschließen konnte.

Ein heftiges Keilfeuer, das man durch einen Korb voll Kohlen genährt hatte, brannte im Herde. Léveillé wurde an einen Stuhl gebunden; Caffré schmierte ihm die Füße mit Fett ein, und während Bartigue ihn an die Gluth heranschob, rief ihm der Jude zu:

„Hörst du, Alterchen! Du denkst wohl, wir wollen mit Dir Eisen klopfen?“ Er flüsterete Gueuleviue ein Wort ins Ohr. Dieser besah sich beim Bett, hob die Matrage auf und bevor der Greis noch einen Weg durch seine Mörder sich hatte bahnen können, ward er unter die Matrage gestürzt, die Gueuleviue auf ihn warf.

„Herber, Johann! rief Léveillé, als er des Knechts ansichtig wurde; hierher, Lorenz! zu mir her! zu mir her!“ Heinrich wendete sich gegen den Knecht. Der arme Teufel stand mit offenem Munde da, vom Schreden gelähmt.

In diesem Augenblick trat meine Großmutter, halbrot vor Schreck, aus dem Kämmerchen heraus. Aber sie war eine tapfere Frau. Die Räuber waren so sehr mit meinem Großvater beschäftigt, daß sie einen Augenblick lang auf nichts weiter achteten.

— Wenn sie nicht mehr im Hause steht, so sind wir verloren! rief der Bandit, indem er aus der Stube und nach dem Hause zurücklief. Unten sah er sofort, daß Perrine das Haus verlassen hatte; die Hofthür stand halb offen. Erschreckt rannte er zu seinen Gefährten mit dem Rufe:

— Wenn nicht! Wenn nicht! — Was schreiest Du? — Was, daß Ihr fortkommt! . . . Reißt aus, reißt aus!

— Was gibts? fragte Caffré, den schreienden Banditen am Arm packend. — Die Alte ist entwischt. — Welche Alte? — Sein Weib, Donner und Doria! schrie der Bandit, wetternd vor Ungeduld.

Ein Wuthschrei nahm diese Worte auf. . . Das Heulen der Sturmglöcke überdönte es. Die ganze Dorfschaft war alarmirt und eilte den Ueberfallenen zu Hilfe. Zwei Patrouillen Nationalgardisten, die eben auf den Durchmarsch begriffen waren, eilten im Sturmschritt herbei. . . Die Brandbrüder stürzten nach der Thüre. . . Léveillé glaubte sich gerettet. Aber plötzlich drehte einer der Schurken sich um, packte den Großvater an der Kehle und stieß ihm mit dem Rufe: Fahre zur Hölle, alter Lump! sein Messer ins Herz.

Auf solche Weise starb mein trefflicher Großvater. . . Wer hatte den verbrecherischen Stahl geführt? . . . Amelle war zuerst entflohen; sie hat es mir, als ich sie später wiedertraf, nicht sagen können; aber der Leser wird es später erfahren, daß ich den meuchlerischen Schurken zu entdecken gemußt habe. . .

Ich rannte die Böschung hernieder, die vom Walde nach dem Herrenhause führte, als die Sturmglöcke zu heulen anfing. Reuend blieb ich stehen und suchte am Himmel nach dem einen Bandenverführer Feuerstein. Aber als meine Blicke sich auf die Mauern des Herrenhauses senkten, da sah ich die schwarzen Gestalten der Brandbrüder durch die Thüre ins Freie stürzen, welche ich ihnen, ohne es zu wissen, in die Hände geliefert hatte. . . Ich zweifelte nicht mehr, daß die Abnung, die mich beim Vellen der Hunde überkommen, sich erfüllt hatte: Die Sturmglöcke ertönte für Villenur. . . Ich laute den Rest des Weges in ein paar Sprüngen zurück. Aber die Banditen waren schon weit fort! . . . Ich sah sie noch, Schatten gleich, in den Wald hineinfliehen. . . Da trat ich in das Haus. Mein Instinkt führte mich an den Ort, wo das Verbrechen begangen worden. . . Wie soll ich dem Leser schildern, was ich beim Anblick meines gemordeten Großvaters empfand?

braucht wird, als wegen des Fleisches. Man bringt das Vieh aus Ausland und führt damit häufig die Minderheit ein. Das Schwein ist eine Art kleines Wildschwein, dessen Fleisch ausgezeichnet ist, das es aber an Gewicht fehlen läßt. Der Hammel von den Karpathen und von Baragan ist von seltener Güte. Die Tsigay-Race hat so vorzügliches Fleisch, daß die Sultane kein anderes essen wollten. Die Möglichkeit, damit Geld zu machen, berechnet sich danach, daß eine Hammelfleute in Bukarest mit 1.50 bis 2 Fres. verkauft wird. Die Pferde sind klein, leicht, gegen Strapazen und Unbilden der Witterung sehr unempfindlich, dazu wenig Nahrung beanspruchend; aber da ihnen alles äußere Ansehen fehlt, haben sie keinen Werth. In kleiner Zahl werden die Pferde nach Siebenbürgen ausgeführt; andererseits führt man Pferde besserer Gattung aus Ausland ein. Ehemals lautete ein türkisches Sprichwort, es gehe nichts über ein Pferd aus der Moldau.

Rumänische Zeitungstimmen.

Bukarest, 29. Juli.

„Boiuga nationala“ zählt die hervorragenden Taten der liberalen Regierung auf dem Gebiete der äußeren Politik auf, um die Verdienste zu zeigen, welche sich die liberale Partei um das Land erworben. Die Größe dieser Taten werden erst die nachfolgenden Geschlechter richtig würdigen können und darum werden die Liberalen, die an der Befreiung Rumäniens von der türkischen Herrschaft, an die Proklamirung desselben zum Königreiche, an dem Rücklauf der Eisenbahnen, an der wirtschaftlichen Emanzipation des Landes gearbeitet haben, einen ehrenvollen Platz in der neuen Geschichte Rumäniens einnehmen. Wie immer sich die Verhältnisse weiter gestalten mögen, die Basis zur gedeihlichen Entwicklung Rumäniens haben die Liberalen gelegt.

„Le Stelle roumaine“ erklärt, daß es ihr peinlich sei, konstatiren zu müssen, daß es im Lande Männer gebe, welche die Leidenschaft so blind gemacht habe, daß sie die elementarsten patriotischen Pflichten vergessen. So erklärt beispielsweise das französische Organ aus der Strada Clemence, daß die Haltung der liberalen Presse in der Frage des Kirchensteuers nur den Zweck habe, den Wählern Sand in die Augen zu streuen. Als ob die liberale Partei dies nöthig hätte. Wirklich sie sind zu bedauern die Männer, die alles angewendet haben, um in der Gunst des Volkes zu steigen und nun, da sie sich getäuscht sehen, sogar diejenigen Gefühle leugnen, die unter allen Umständen die Brust eines jeden Patrioten schwellen müssen.

„Romania libera“ bespricht die durchschnittlich geringe Kompetenz der Minister in Sachen ihrer Ressorts und fordert den Ministerpräsidenten auf, seine in den letzten Jahren angenommene Gesplogenheit, die Spezialkenntnisse bei einem Minister für nicht durchaus nöthwendig zu halten, fahren zu lassen. Wenn wir auch arm an Männern mit Spezialkenntnissen sind, so berechtigt das den Ministerpräsidenten noch immer

nicht, die Minister lediglich nach den Parteinteressen zu wählen. Denn sonst zieht er der Partei den Vorwurf zu, daß sie unfähig und nicht werth ist, die Schicksale des Landes zu lenken. Dieser Vorgang des Ministerpräsidenten ist gewiß eine der bedeutendsten Ursachen, welche das Land immer mehr in die Opposition hineintreiben. Und eine Regierung, die in Folge ihrer Schwäche gefallen ist, erhebt sich niemals wieder zur Macht.

„Romania“ (opp.) erhebt schwere Anklagen gegen das Justizwesen im Lande und behauptet, daß heute nur diejenigen Richter sich in ihren Stellungen halten können, die zu allem was die Regierung und ihre Organe thun, ein Auge zudrücken. Für Leute, die nicht zur herrschenden Partei gehören, gibt es keine Gerechtigkeit mehr im Lande. Der Beweis sind so viele, daß man nicht weiß, welchen man zuerst vorbringen soll. Man denke nur an das, was sich hier in Bukarest ereignet, wo unabhängig denkende Männer von der Polizei maltreatirt wurden und trotz ihrer beweiskräftigen Reclamationen bei den Richtern ihr Recht doch nicht finden konnten und man wird die Deplendz unseres Justizwesens leicht begreifen. Wo aber keine Justiz herrscht, da reißt die Anarchie ein und zeitigt Dinge, welche die Existenz der ganzen Gesellschaft unterminiren.

Ausland.

Zur Jansky Affaire. In Ungarn wollen die Namen Edelsheim und Jansky nicht von der Bildfläche verschwinden. In Budapest hat eine Verbesserung statgefunden, um Vorbereitungen für die Volksverammlungen zu treffen. Die ungarischen Regierungskreise sehen diesen Verammlungen mit großer Beforgnis entgegen. Allgemein ist die Ueberzeugung, daß die Jansky-Affaire zur Erörterung gelangen müsse. Auch der „Pester Lloyd“ schließt sich dieser Auffassung an und erklärt das ungarische Parlament als das einzig kompetente Forum.

Die Spione der Luft. Der Pariser „Soir“ erzählt unter der bezeichnenden Ueberschrift: „Deutsche Briefkasten“ nachstehende Historie: „Man spricht in den Bureau des Krieges sehr viel von einer in den letzten Tagen gemachten Entdeckung. Ein Privatmann aus der Umgebung von Nevers, der eine Taube mit einem Hintenschiffe erlegt hatte, konstatirte zu seiner Ueberraschung, daß die Flügel seines Opfers mit einem Stempel des kaiserlich deutschen Wappens bezeichnet waren. Die Taube trug überdies ein Rohr, welches eine chiffirte Postkarte barg. Die Flügel und die chiffirte Depesche gelangten an das Kriegsministerium, das nach einer angestellten Untersuchung die Gemißheit erlangte, daß unsere guten Nachbarn, die Deutschen, mit der klugen Vorsicht, welche sie charakterisirt, sich Taubenstationen auf unserem Gebiete eingerichtet haben. Zwischen den Direktoren dieser Stationen und dem großen Berliner Generalstab werden täglich Be-

Feuilleton des „Bukareser Tagblatt“.

Schuld und Sühne.

Erinnerungen eines geheimen Polizeii-Agenten. Einem französischen Mamsucht nacherzählt von Paul Hein.

(44. Fortsetzung.)

Heinrich, Gueuleviue und Bartigue stürzten die Treppe hinauf. Zum Unglück fand der Großvater den Revolver nicht und war einen Moment lang ohne Waffen. Die Thüre war durch den Leichnam Baptists versperrt, so daß er sie nicht abschließen konnte.

Auf den Lärm hin kam der Knecht, der auf dem Boden schlief, herabgestürzt. Die Hunde begannen infolge des Anlalls der Schüsse zu heulen. . . Ich hörte das Schießen und das Heulen; ich hatte Henriette verlassen und besah mich auf dem Heimwege nach Villenur durch den Wald hindurch. . . mich überfiel eine namenlose Furcht; die offene Hausthür, der Schlüssel unter dem Steine, die Strolche im Walde — dies alles fiel mir jetzt bei — ich lief nicht mehr, ich rannte, so rasch mich meine Beine zu tragen vermochten, heimwärts. . .

— Herber, Johann! rief Léveillé, als er des Knechts ansichtig wurde; hierher, Lorenz! zu mir her! zu mir her!

Heinrich wendete sich gegen den Knecht. Der arme Teufel stand mit offenem Munde da, vom Schreden gelähmt. Heinrich warf sich auf ihn und knielte ihm mühselos die Hände. Gleichzeitig rief Caffré meinem Großvater zu: „Haha! Alterchen! Du denkst wohl, wir wollen mit Dir Eisen klopfen?“ Er flüsterete Gueuleviue ein Wort ins Ohr. Dieser besah sich beim Bett, hob die Matrage auf und bevor der Greis noch einen Weg durch seine Mörder sich hatte bahnen können, ward er unter die Matrage gestürzt, die Gueuleviue auf ihn warf.

Ich rannte die Böschung hernieder, die vom Walde nach dem Herrenhause führte, als die Sturmglöcke zu heulen anfing. Reuend blieb ich stehen und suchte am Himmel nach dem einen Bandenverführer Feuerstein. Aber als meine Blicke sich auf die Mauern des Herrenhauses senkten, da sah ich die schwarzen Gestalten der Brandbrüder durch die Thüre ins Freie stürzen, welche ich ihnen, ohne es zu wissen, in die Hände geliefert hatte. . . Ich zweifelte nicht mehr, daß die Abnung, die mich beim Vellen der Hunde überkommen, sich erfüllt hatte: Die Sturmglöcke ertönte für Villenur. . . Ich laute den Rest des Weges in ein paar Sprüngen zurück. Aber die Banditen waren schon weit fort! . . . Ich sah sie noch, Schatten gleich, in den Wald hineinfliehen. . . Da trat ich in das Haus. Mein Instinkt führte mich an den Ort, wo das Verbrechen begangen worden. . . Wie soll ich dem Leser schildern, was ich beim Anblick meines gemordeten Großvaters empfand?

Ich sah ihn auf den ersten Blick — die Küche war ja tagshell erleuchtet durch den ungeheuren Feuerbrand im Herde. . . Der Kopf des Großvaters hing nieder; seine Füße brannten. Ein gräßlicher Geruch von verbrannten Kleidungsstücken und verbranntem Fleisch erfüllte die Luft. Die Magd die gekniet auf dem Bette lag, ächzte und rief mich um Hilfe an. Zuerst hörte ich ihre Worte gar nicht; ich dachte nur an meinem armen Großvater. Ich schob den Stuhl zurück, um ihn aus dem Bereiche der Flammen zu ziehen; ich schaute ihn noch immer an, als ob es gar nicht möglich sein könnte, daß er gestorben war. O! welch' eine Nacht! . . .

Er war todt! Ein rosiges Schäum umsäunte seine Lippen, seine Brust war mit Blut überströmt, sein ausgefressenes Hemd mit Blut besudelt. O! diese Böslichkeit! . . . Dann dachte ich an die Großmutter und erst in diesem Augenblicke hörte ich den Ruf der Magd: „Helfen Sie mir, Bürger Emil! helfen Sie mir!“ Durch fortwährendes Hin- und Herwälzen und kräftiges Schütteln des Kopfes war es der armen Dirne gelungen, ihren Mund von dem Knebel zu befreien. Bevor ich die Hand anrührte, ihre Beine und Arme zu befreien, fragte ich sie:

— Fangete! wo ist die Großmutter? — Sie wird kommen Bürger. — Was soll das helfen? — Sie ist entflohen. Hören Sie nicht die Sturmglöcke!

— O! welch' ein Glück! rief ich erleichterten Herzens. — Befreien Sie mich doch, Bürger Emil. Ich bin gefesselt!

— Ich versuchte, ihr zu willfahren; aber infolge meiner Unerfahrenheit festigte ich die Knoten nur mehr, als daß ich sie löste.

— Sie thun mir weh, Emil! Nehmen Sie ein Messer zu Hilfe!

Ich suchte mit den Augen in dem Raume. — Dort, bei der Thüre, rief die Magd, liegt ja eins.

— Ich lief hin, hob das Messer auf; es war roth von Blut. Mit Entsetzen schleuderte ich es von mir.

— Bürger Emil in der Schieblade vom Tische. . . Endlich fand ich ein Küchenmesser und befreite sie von ihren Fesseln.

— Und Johann fragte ich. — Ja! ich weiß es nicht. Armer Johann!

(Fortsetzung folgt.)

zueinander durch beflügelte Boten ausgetauscht und Deutschland richtet so, begünstigt von der Freiheit, die ihm der Friedenszustand ließ, ein System internationaler Gründungen ein, das im Kriegsfall ihm die besten Dienste leisten könnte.

Zum Besuche Giers bei Bismarck. Graf Kalnow ist, wie schon gemeldet, von seinem Besuche beim Fürsten Bismarck bereits zurückgekehrt; dagegen hat die schon für die nächste Zeit erwartete Zusammenkunft zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Minister von Giers neuerdings einen Aufschub erfahren, da Herr von Giers, der sich zur Zeit bei der kaiserlichen Familie in Peterhof aufhält, sich entschlossen hat, wegen der Vorbereitungen zur bevorstehenden Vermählung seiner Tochter seine Reise in's Ausland für's Erste auszusetzen. Man braucht deshalb nicht an eine neuerliche Spannung zwischen Russland und den beiden anderen Kaiserreichen zu denken. Wenn es auch vielleicht noch nicht so weit ist, daß, wie aus London gemeldet wird, Oesterreich, Ungarn, Deutschland und Rußland bereits übereingekommen sind, die neue Ordnung der Dinge in Bulgarien anzuerkennen, so dürfte es trotz des Gepolters der „Ninnoje Wrenia“ gegen Oesterreich, doch noch dazu kommen.

Rebellion in Amsterdam. Durch die antilich festgestellte Unternehmung wurde das Vorhandensein eines sozialistischen Planes konstatirt, der Stadt Amsterdam sich zu bemächtigen. Die sozialistischen Führer wollten zu Ausführung dieses Planes das Sonntagstausende Volksfest benutzen; da dieses jedoch untersagt wurde, organisierten die Sozialisten den gestrigen Putsch, indem sie die zum Teil aus Arbeitern bestehende Bevölkerung des Stadtviertels Eindringlich mit Stöcken, Steinen und Knütteln bewaffneten und trotz des behördlichen Verbotes die Abhaltung des Volksfestes erzwingen wollten. Als die Polizei intervenirte, entstand ein Handgemenge, wobei 18 Polizisten und 4 Zuschauer schwer verwundet wurden. Die Polizei mußte den Rückzug antreten, worauf die Sozialisten, mehrere tausend Mann stark, unter Führung des berühmtesten Sozialistenführers Schard nach dem Vorplatz zogen, daselbst Barricaden errichteten und einen regelrechten Kampf gegen die herbeieilenden Truppen unternahmen. Letztere mußten nach einem heftigen Gewehrfeuer die Barricaden stürmen; sie tödteten fünfzehn Sozialisten und verwundeten viele. Schard und viele andere Sozialisten wurden verhaftet. Man fand bei ihnen geladene Pistolen und Dolche. Kriegsminister General Meijel ist in Amsterdam angekommen. Nach bisher bekannt gewordenen Details war der Straßenkampf weit ärger, als es schien. Fast in allen vorderen Stadtteilen wurde blutig gekämpft. Im Stadtteil Brinengracht allein blieben dreizehn Sozialisten todt, dreißigzwanzig verwundet. Die Rebellen bewiesen unglückliche Kühnheit, indem sie die Wägen besetzten und selbst das Polizei-Präsidium zu stürmen versuchten. Die Zahl der Toeten und Verwunden ist noch immer nicht festgestellt, doch glaubt man, daß zusammen etwa dreißig Tode und hiebzehn Verwundete sind. Die hiesige Sozialisten-Partei fordert die holländischen Gesinnungs-Genossen auf, beim geistigen Putsch nicht stehen zu bleiben, sondern die Dynastie Dranten zu stürzen.

Unruhen in der Krim. Nach einer Petersburger Meldung in Lemberger Blättern sind in der Krim, namentlich auf den Gütern des Fürsten Dolgoroff in Mamut Sultan, ferner in dem Dorfe Kutschuk Eli (Bezirk Simpheropol) und in der Dorschaft Askucie (Bezirk Jalta) in Folge zwischen dem Guts-herren und den Bauern abgewandelter Grundstreitigkeiten Ereignisse bedenklichen Art zum Ausbruche gekommen. Die Behörden mußten interveniren, und da derartige Bauernunruhen sich ersahrungsgemäß in die angrenzenden Bezirke rasch zu verbreiten pflegen, so wurden nach denjenigen Ortshaupten, wo nur einigermaßen eine Säkularverwaltung wahrnehmbar ist, Militär-Abtheilungen abgeordnet.

Auf Umwegen zum Ziele. Das klerikale Ministerium in Belgien scheint nun, nachdem die Fortsetzung seines Arentais auf die freie Schule bei dem König auf entschiedenen Widerstand gestoßen ist, seinem heiß ersehnten Ziele auf Umwegen näher kommen zu wollen. Das Mittel ist einfach: die Regierung entzieht den bisherigen Staatsschulen die staatlichen Subsidien und wendet dieselben einzelnen Kloster- und Privatschulen zu, daß sie einen Theil der letzteren in Staatsregie übernimmt. Die Anzeige von der beabsichtigten Manipulation hat das Ministerium, wie uns aus Brüssel

Die Frauen, ach, die Frauen!

Klagelied eines sehr netten Gymnasial-Directors.

Das Mädchen der Herrschaft im zweiten Stock steht nämlich Wasser auf die Treppe und wischt es nicht weg; es holt Kopfen aus dem Keller und läßt die Thür offen stehen. Ich hab's ihm schon zehn Mal gesagt, das wäre unordentlich und ein jedes Mal hat sie gesagt: „es wäre recht.“ Das letzte Mal sprach sie: „ich hätte ihr nichts zu befehlen.“

Das hat mich in grimmigen Zorn gebracht und ich bin im Schlafrock und in den Pantuschuhen sans façon nach dem zweiten Stock gesprungen und habe gebeten, den Herrn des Mädchens zu sprechen.

Meine Frau ist nämlich von der Art: sie sitzt und flüßt und zwitst so lange, bis mir heiß und zuletzt todschwend unterm Schlafrock wird, und ich in eine wirkliche Wuth gerathe.

Du bist kein Mann, so stichelt sie, das läßt sich niemand von Charakter gefallen. Man kann keine Achtung vor dir haben.

Wenn ich denke, so nergelt sie, wie energisch der Schutzhahn ihr Mann ist. Aber Du.

Was sie noch weiter sagen will, spricht sie nicht aus. Antworte ich nun. „ei, geh! Du doch zu den Leuten, Du bist ja die Frau, wie ich der Mann bin.“

Da schlägt sie die Hände zusammen. „dachte ich mir's doch. wir armen Frauen, wir sollen überall sein; wir sollen Alles aussehn, damit es heißen kann. Die Frau ist nur der Beelzebub, der Mann ein lieber guter Mann.“

Meine Frau kann so walliös werden, daß einem ganz sonderbar zu Muthe wird und ich mich kürzlich in's Bett legen mußte.

In's Bett willst Du? Was seht Dir denn? Ich jelgte, daß ich einen Druck auf dem Magen hätte.

Da knipste sie mir die Weste auf und jähzte und drückte.

„Da. . . da. . . hütsch. . . ach Gott, Louischen, gib mir rasch Pfefferminzwasser.“

Das muß man sagen, wenn sie mich so recht schadmat gemacht hat, dann weicht und wänkt sie nicht von meiner Seite, bis sie mich wieder gesund hat. Kam mir aber aus dem Bett, dann zeigt sie eine wahre Triumphtore-Miene. Manchmal sagt sie auch. . . wir wollen uns ganz gewiß nicht mehr zueinander

sel telegraphirt wird, bereits an die Brüsseler Stadt-gemeinde gelangen lassen. Was also auf dem Wege des Gesetzes nicht erreicht werden kann, soll auf dem der Escamotage bewerkstelligt werden. Die Clerikalen sind eben in der ganzen Welt dieselben.

Tagesneuigkeiten.

Bukarest, 29. Juli.

Tageskalender.

Freitag, den 30. Juli (18. Juli.) 1886. — Röm.-Kathol.: Abdon. — Protestanten: Beatrix. — Griech. Kathol.: Juliana.

(Wittens-Bericht) vom 23. Juli. Mitteltemperatur des Herrn Reu u. Dittler, Vittoria-Str. Nr. 60. Nachts 12 Uhr 1.18, Früh 7 Uhr + 20, Mittags 12 Uhr + 26. Barometerstand 755. Himmel bewölkt.

Seine Majestät der König empfing gestern den deutschen Gesandten, Herrn Dr. Busch, in Audienz. Der Kultus- und Unterrichtsminister, Herr Demeter Simeza, hatte vorgestern eine Unterredung mit dem Berliner Architekten, Herrn Schmidt, in Betreff des Baues von Schulen, Museen und Laboratorien. Der Justizminister Herr Stulescu, welcher gegenwärtig in Sinaia ist, wird sich Sonnabend nach Konstanz begeben. Für die Zeit seiner Abwesenheit wird der Finanzminister interimistisch die Geschäfte des Justizministers führen.

Der Kriegsminister Herr Angelescu hat gestern das 5. Artillerieregiment inspizirt. Der Domänenminister, Herr Stolojan, arbeitet an einem Projekte, welches die Errichtung eines selbstständigen statistischen Dienstes bezweckt.

Herr General Barozzi, der Chef des königlichen Militärpoststaaes ist gestern aus Sinaia hier eingetroffen. Der Vize-Präsident des Senates, Oberst N. Bibescu, hat gestern Bukarest verlassen und sich nach Karlsbad begeben.

Der Präsident der Deputirtenkammer, General Vecca, der zur Stunde in Karlsbad zum Kurgebrauch weilt, wird sich in einigen Tagen nach Eus begeben.

Der Oberstaatsanwalt Herr Populeanu ist gestern von Herrn Bratianu nach Florica berufen worden.

Der Bruder des Herrn Baron Mayr, österreichisch-ungarischen Gesandten am hiesigen Hofe, ist vor einigen Tagen in Freiburg unermwarteter Weise gestorben. Biewohl Baron Mayr sofort nach Empfang der Depesche, die das Aergste befürchtete ließ, abreiste, fand er seinen Bruder doch nicht mehr am Leben.

Zum Decan der philosophischen Fakultät in Bukarest, wurde Professor M. Marin ernannt. Seine Praesident der König hat das diesbezügliche Dekret bereits unterzeichnet.

Die Veterinär-Schule wird militärisch reorganisiert und dem Kriegsministerium unterstellt werden.

Die Zeugnisse derjenigen Schüler, welche einen Privatunterricht im vorigen Schuljahre genossen und dann vor der Staatskommission Prüfung abgelegt haben, düstern, die „Romana“ meldet, in 3 bis 4 Tagen in der Kanzlei des Herrn Wupu Anonescu in der Distriktskassa von Jfov ausgefertigt werden.

Oesterreichisch-ungarisches Casino. Gestern hielt das Aetöpfge komitee des Vergnügungszuges nach Bessich mit seinem Obmann die vorletzte Sitzung, um die noch nöthigen Anordnungen zu treffen. Wie wir hören, wurde einer der Herren zum Volkenschieber ernannt und damit beauftragt, für günstiges Wetter zu sorgen. Derselbe versichert uns nun, daß von dieser Seite nichts zu befürchten sei. Die Anmeldungen erfolgten bis jetzt in so reger Weise, daß nahe an 500 Karten verkauft sind. Das Komitee hat sich Mühe gegeben, den Festtheilnehmern alle erdenklichen Bequemlichkeiten zu bieten. So sind auf dem Festplatze bereits jetzt 400 Sitzplätze hergerichtet worden. Außerdem werden Tische und Stühle in Masse nach Persich transportirt. Diese Wohlthat wird der am besten zu würdigen verstehen, der da weiß, was es heißt, einen ganzen Tag lang auf hartem Waldboden zu liegen. Für Getränke und warme Speisen ist mit größter Umsicht gesorgt worden. Selbst das nationale Gulasch wird nicht fehlen, da man es in der ungarischen Esarda so recht im Original wird finden können. Zudem sind die Preise sehr mäßig und ermöglichten auch sparbaren Leuten ein warmes Mittagessen.

Der Bau der neuen Tischhalle soll, wie wir erfahren, nächsten Monat seinen Ausgang nehmen.

Gerüchtwiese verlautet daß sich zwischen dem Tribunale von Konstanz und dem dortigen Präfecten eine Meinungsverständigkeit ergeben hat, welche die Demission des Letzteren zur Folge haben dürfte.

Male aus dem Zimmer und ich höre nur, daß die Käse, ihre vielgeliebte Angoratze, ganz jämmerlich Miau schreit.

Wenn ich nur nicht gesagt hätte, daß die Dame im zweiten Stock nett wäre, ach, Du lieber Gott, wer denkt gleich etwas arges.

Es kann der heiterste Tag sein, auf einmal kommt ein Lufzug und der Himmel ist schwarzgrau. Was sich vorher noch am Halbe hing, das jagt sich im nächsten Augenblick aus dem Hause hinaus.

Der Ehe Himmel bringt den raschesten Temperaturwechsel im Hundstunde und man thut gut, dicke Kleider zu tragen, da man heiß zum Zerpringen wird und dann wieder so abgekühlt, das Einem die Zähne klappern.

In der Ehe sind die Temperamente wie das Wasser nahe am Kochen; es heißt aufpassen, wenn die Köpfe nicht überdosen sollen. Ein einziger Steinwurf in's Wasser zieht große Kreise und ein unrichtig ausgesprochenes Wort kann den Frieden auf Wochen hinaus stören.

Man begreift nicht, wie Zweie, die sich Treue geschworen, an einander vorübergehen können, ohne sich anzusehen; wie sie sich schlafen legen können, ohne sich eine gute Nacht zu wünschen. Sie sind Menschen von Vernunft und Erziehung und großer Bildung und dennoch haben sie Schwachheiten, die sie zu Narren und zu Bestien machen.

„Schämte Dich doch, sagt der ruhigere Theil, aber der höhere findet, daß er sich nicht zu schämen hat. Es liegt bei ihm wie in der Luft, wenn sich Regendünste angesammelt haben. . . das Unwetter muß losplagen, es kann sich selbst nicht Halt zureufen und wenn's vorbei ist, kommt die Dürre.“

Meiner Frau gab ich nur geringen Anlaß zur Heftigkeit und durchaus keinen, daß sie, leise wieder freundlich wurde. Sie wurde es ganz von selbst. Sie ist so ausgelassen heiter, daß mich ihre Geistesart ebenso wundern

Getterteit, die auf den Zorn folgt, wie ein Gemitterschlag auf den andern, ist nicht bekändig. Sie ist elektrischen Ursprungs und kann jeden Augenblick einen Schwefelgeruch verbreiten, das man unwillkürlich Insten-anfälle bekommt. Ich mußte einige Male aufhusten, wie sie heute sagte. . . entweder hat Dich die nette Dame zum Besten gehabt oder Du bist wie gewöhnlich nicht energisch gemessen. . .

„Wie so?“

„Rein, für die Frau Doktor.“

Der Exprimat von Bukarest. Herr A. Flewa hat dieser Tage einen Brief an die Redaktion der „Epoca“ gerichtet, der zum Abdruck gelangte. In diesem Briefe werden Dinge erzählt, die dem Gemeinderath der Haupt- und Residenzstadt nicht zur Ehre gereichen. Dr. Seguiu hat sich auch deshalb in einer der letzten Gemeindevorberatungen veranlaßt gesehen, eine diesbezügliche Interpellation zu stellen, die den Beschluß zur Folge hatte, eine Kommission zu wählen und sie mit der Ausarbeitung eines Berichtes zu betrauen, die die Angriffe des gemessenen Primaten widerlegen soll. Dieser Bericht wird dann zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Vergnügungszug nach Prag. Dem Beispiele fast aller europäischen Großstädte folgend, hat sich ein Komitee von drei bekannten Herren auch hier in Bukarest konstituiert, um einen sogenannten Theatervergnügungszug nach Prag zu veranstalten. Die Theilnahme an demselben ist eine sehr rege und erklärlich aus dem Umstande, daß der Preis ein sabelhaft billiger ist. So kostet die Reise von Bukarest nach Prag und retour 2 Klasse 120 Frs., 3. Klasse 84 Frs. Dabei gelten die Reisefarten 40 Tage lang und kann die Reise nach Belieben an welchem Orte immer unterbrochen werden.

Zur Verhütung der Passagiere stehen alle Plätze mit Ausnahme der Erprezzüge. Die Anmeldungen haben bis zum 12. August n. St. zu erfolgen. Da aber der Vergnügungszug nicht für Bukarest allein, sondern für den ganzen Orient bestimmt ist, so wird der Anmeldetermin für außer Bukarest Wohnende um einige Tage verlängert. Alle näheren Auskünfte ertheilt Herr Fr. Kovat, kgl. rum. Hofhandschuhfabrikant, Calea Victoriei Nr. 74 in Bukarest.

Der Protectoratssitzung ist heute mit einer Ver-spätung von 25 Minuten hier eingetroffen.

Eine polizeiliche Verordnung verbietet das Herumfahren leerer Fiaker und weist sie auf ihre Standplätze an. Diese Maßregel ist an und für sich vortreflich, nur ist dabei ein Umstand zu bemerken: Der Standplätze sind gar zu wenige, so daß man nicht selten 10 oder 15 Minuten braucht um vom nächsten sich einen Fiaker nach Hause holen zu lassen. Wir sind überzeugt, daß die löbliche Polizei diesen Umstand berücksichtigen werde, um dem Publikum auch nach dieser Richtung hin eine sehr wünschenswerthe Bequemlichkeit zu bieten.

Unsere Obstverkäufer hängen noch zu sehr an den alten Gewohnheiten um mit dem Zeitgeist Schritt zu halten. Was nützen die neu und schön errichteten Obsthallen, wenn die Herrn Obsthändler sich sträuben die Verkaufsstellen einzunehmen. Rings um die Obsthallen installieren sich die Obstverkäufer in den angrenzenden schmutzigen Höfen, woselbst sie ihre Waaren, zu Bergen aufgethürmt, feilbieten. Hierdurch entziehen sich dieselben der Kontrolle auf Reinlichkeit und Genießebarkeit des mitunter ganz unreifen Obstes. Welch' nachtheilige Folgen eine derartige Willkühr nach sich ziehen kann, wird wohl Jedermann einsehen. Der unser Klima kennt, wo der Fäulnisprozess in Folge der enormen Hitze viel rascher eintritt als anderswo. Wahrhaftig, schöne Ausflüchte bei der jetzt in Europa herrschenden Cholera! Wie frech die Obsthändler mitunter sind, mag folgender Fall illustriren. In einem Hause der Serban-Woda, woselbst sich ein geräumiger Hof befindet, war der Einwohner auf mehrere Wochen verreist; als er gestern zurückkehrte, fand er Thon, Einsicht und Hof derart mit Melonen verammet, daß er den Zugang zu seiner Wohnung erzwingen mußte. Der Obsthändler, der den Besizer des Grundstückes nicht kannte, hing noch in seinem Idiom zu schimpfen an; wahrhaftig, der höchste Gipfel von Frechheit! Entweder existirt die Verordnung, wonach den Obsthändlern ihr Standort angewiesen ist, oder nicht; im ersteren Falle müßte die Obrigkeit unumwunden auf strikte Einhaltung derselben dringen. Dies ist sie sich selber und auch der Gesellschaft schuldig.

Der Eisvergärtungsgarten wird nach den Beschlüssen des Communalrathes eine bedeutende Verschönerung erfahren. Die Busselocalitäten werden neu hergerichtet, ein Sommertheater aufgeführt, zwei Musikpavillons errichtet und eine Maierie soll den Spaziergängern Erfrischungen bieten. Für diese Arbeiten ist bereits die Summe von 200,000 Lei bewilligt worden.

Affaire Filipescu — San-Marin. Der Streit zwischen diesen beiden Herren ist noch nicht beigelegt. Die heutige „Epoca“ schreibt: „Vergangene Tage brachten einige Blätter die Mittheilung, daß Herr San-Marin Paris verlassen habe, um sich mit den Zeugen des Herrn Filipescu zu treffen. Aus dieser Ursache ist der

Letztere auch nach Bukarest gekommen, wo er indessen auf Herrn San-Marin vergeblich gewartet hat, da derselbe bis heute noch nicht angekommen ist. Wenn Herr Filipescu die Güte hatte, bisher Herrn San-Marin glimpflich zu behandeln, so wird er jetzt nach einem monatlangen Zuwarten andere Saiten aufziehen und ihn vor das Correctionstribunal jütiren, mit welchem dieser Herr bereits Bekanntschaft gemacht hat.

Die Urheber des zum Nachtheile des Majors Bantrov verübten Diebstahles, sind vorgestern Abends von der Polizei ausgeforscht und verhaftet worden.

13 Lira auf der Polizei. Ein schlecht gefeldetes Individuum ließ gestern auf dem Theaterplatze zufällig eine Menge türkischer Lira fallen. Sofort bückte er sich, um soviel wie möglich aufzuheben und dann die Flucht zu ergreifen. Der dort postirte Sergent setzte ihm nach, konnte ihn aber unmöglich mehr einholen. Indessen waren auf dem Platze 13 dieser Goldstücke liegen geblieben die der Sergent aufhob, und auf der Polizei deponirte. Man glaubt, daß dies verdächtige Individuum ein aus Bulgarien flüchtig gewordener Verbrecher sei.

Die schwarzen Käfer, die uns die letzten Abende hindurch so sehr belästigt haben, sind, wie wir voraus-gesagt, richtig verschwunden. Gestern Abends sah man kaum hie und da einen, so daß man mit Bestimmtheit darauf rechnen kann, von morgen an keinen mehr zu Gesicht zu bekommen.

Aberfahren. In der Callea Rahovei hat gestern ein Fuhrmann ein 14jähriges Mädchen überfahren. Dasselbe wurde ins Brancovanospital überführt, der unachtsame Fuhrmann hingegen arreir.

Bukarester Volksbewegung. Vom 18. bis 24. Juli wurden in Bukarest 140 Kinder geboren. Gestorben sind in diesem Zeitraum 100 Personen und zwar: 2 an Diptherie, 2 an Rothlauf, 1 an Scharlach, 1 an Keuchhusten, 1 an Typhösen Fieber, 4 an Meningitis, 39 an Brust- und Magenkrankheiten und 50 an verschiedenen Krankheiten.

Judenauwanderung. Der Preis des Transportes der Auswanderer aus Jassy bis nach Hamburg ist von 61 auf 38 Mark reduzirt worden. Dies ist mit Rücksicht darauf gesehen, daß die Auswanderung allmählig größere Proportionen angenommen hat.

Diebstahl. In Galaz machte vorige Woche ein Arbeiter namens Stefan Negrea die polizeiliche Anzeige, daß seine Wohnung erbrochen und ihm die Summe von 300 Frs. gestohlen worden sei. Die polizeilichen Nachforschungen entdeckten den Dieb in der Person des Niculai Barzoiu. Das Geld wurde aufgefunden und dem Beruhrsträger zurückverhatter, der Strold aber der Polizei übergeben.

Erstochen. Ein Individuum namens George Mancei gerieth in Jassy mit einem Bauern in Streit, der ihm 3 Messerstücke versetzte. Der Verwundete wurde in hoffnungslosem Zustande dem Spital übergeben. Der Mörder, welcher sofort flüchtig geworden war, wird polizeilich verfolgt.

Soskeremonie in Bayern. Die Königin-Mutter kommt demnächst zum Besuch des König Otto nach München und findet dann die feierliche Ueberführung des Herzogs des König Ludwig nach Mt-Deiting am 14. August mittelst Extrazuges statt.

Ausgewiesene Jesuiten. Die in Peru ausgewiesenen Jesuiten werden sich in Belgien niederlassen.

Beste Leistung mit dem Bicycle. Den Amerikanern, welche mit den Engländern um die Meisterschaft in den meisten Sportzweigen ringen, ist es gelungen, den besten bisher erzielten Record auf dem Bicycle zu schlagen. Mr. George M. Hendee legte am 1. d. M. zu Lynn in Massachusetts eine englische Meile in 2 Minuten 30 Sekunden und Wendell Baker eine Viertelmeile in 37.75 Sekunden zurück.

Das neue Unglück auf dem Großglockner. Aus Wien wird uns über den neuerlichen Unglücksfall auf dem Großglockner noch Folgendes telegraphirt: „Zwei Touristen brachen gestern Früh von Kohn Saigurn in Mauris (Güttmittelthal) mit einem Fuhrer auf, um den Uebergang über die Goldjochgarte nach Heiligenblut auszuführen. Ihnen schloß sich eine Gesellschaft von fünf Personen ohne Führer an. Nachmittags 1 Uhr beim Abstieg auf dem schmalen Felsensteg über den sogenannten Gaiskriem, unterhalb des Seebichel-Hauses im kleinen Fleisihal, wollte eine Dame, Fräulein Pauline v. Sonklar aus Innsbruck wahrscheinlich Edelweiß pflücken, glitt aus und stürzte über einen Felsen von 130 Meter tief ab. Man fand sie unten mit zerquetsertem Kopfe todt auf. Der

„Weil uns das Mädchen heute das Tischuch über die Blumentöpfe ausgeschüttet hat, und hörst Du's, wie sie soeben mit Stöcken klopf?“

„Ich öffne die Glasschüre: allerdings, da steht das Mädchen auf der Treppe und klopf die Fußstieppe aus. Ich komme wieder in Harnisch und das ist der Zustand, in welchem mich meine Frau am liebsten sieht; sie hat dann nur nöthig, mir die Flinte zu geben, und ich schieße los. . . piff, paff, puff.“

„Gut! bist Du süß, ganz allerliebste. . . komm her, sagte sie, ich muß Dir einen Kuß geben. . .“

„Wenn sie mir sieht, daß ich darin schiefte, wo sie ihren Vogel sitzen hat, der umgebracht werden soll. . .“

„Ich war im Begriff hinaufzusteigen und dem Mädchen die Teppiche aus der Hand zu schlagen. . . da war meine Frau die Kaltblütige, die mich bei der Hand sagte und ruhig sagte: laß das, ich werde mit dem Herrn des Mädchens sprechen. Der Herr macht auf mich einen vortheilhaften Eindruck. . .“

„Auf mich der Herr?“

„Auf mich der Herr, auf Dich die Frau, und ich denke, ich werd's ihm klar machen, daß die Wirtschaft nicht so fortgehen kann.“

„Nun, mir ist's recht. Wäre ich aber nicht sofort in's Feuer gesprungen, wäre sie dann auch so kaltblütig geblieben? Immer das Gegentheil von dem, was man sein will. Und sehen uns die Leute in dieser Umwandlung, dann heißt es. . . ja mein Mann kann sehr rasch aufbrausend sein, so daß es besser ist, man ist still. . .“

„Aber Louischen, sind Dir scheint es nicht richtig im Kopfe zu sein. . .“

„Da lacht sie hell auf. . . Du Einfältiger, müssen denn die Leute Alles wissen?“

„Nun, mir ist's recht, ich laß' sie mit dem Herrn sprechen. Sie spricht lange mit ihm. Endlich ist sie wieder da.“

„Aber, mein Kind, ich könnte auch eifersüchtig werden.“

„Ihr Auge leuchtet Triumph: Die Sache ist in Ordnung, sagt sie ruhig und einfach, als wenn sich das von selbst verstände, sobald sie die Angelegenheit in die Hand nimmt.“

„Damit wäre das Gleichgewicht des Hausfriedens wieder hergestellt, denn ich und überlaß' mich dem Gemüthe eines Mittagsschlafens, als es an der Glocke zieht und ein Billet überbracht wird.“

„Für mich?“

„Nein, für die Frau Doktor.“

Leichnam wurde von herbeigezogenen Heiligenblutern ...

Pulverexplosion in Konstantinopel. Man schreibt uns aus Konstantinopel, 25. d. M.: „Die la- ...

Eine Stadt ohne Gemitter. Aus Linz wird uns geschrieben: „Die freundliche Donaustrand Linz, welche ...

Theater, Kunst und Literatur. Deutsches Theater. Unsere getrigge Noiz, be- ...

„Louischen, ein Billet für Dich.“ Madame!

Wenn Sie glauben, mit meinem Manne allein sprechen zu können über Gegenstände, die hauptsächlich ...

„Louischen, ich werde mit dem Hausherrn sprechen.“

Vogel's Trikan ist eine dramatische Mittheilung, obwohl die ...

Sarah Bernhardt's Pfiff. Francine Sarcey erzählt heute in der Pariser „France“: „Zur ...

Kunste Chronik.

(Die französischen Offiziere und die Deutschen.) Aus Paris wird geschrieben: Der Kriegsmi- ...

(Zwei Frauen.) Man schreibt aus London: Die Marchioness of ...

(Großmuth des deutschen Kaisers.) Von einem vor mehreren Jahren stattgehabten Aufenthalt ...

(Solide Waare.) Kunde: „Die Pfeifenspitze ist recht hübsch, mir aber für 2 Mark zu theuer. Können Sie dieselbe nicht für 1 Mark 50 Pfennige er-

lassen? — Verkäuferin: „Thut mir leid, — die Spitze ist von meines Mannes bestem Horn!“

Rumänischer Flohd.

Unserer Börsebericht. Unsere vor Kurzem ausgesprochene Anschauung, daß es mit der Tal- ...

Es notieren zum Schlusse: Dacia 271 à 270, Bauaktien 165, Banl-Aktien 1025, Nationala 222 à 223, Goldagio 13.65.

Wiener Getreideberichte. Der J. N. Scavani in Wien theilt uns folgende Getreidepreise der Wiener Fruchtbörse von heute ...

Erste Wechselstube „Zur Börse“.

ISAC M. LEVY, Strada Lipscaui No. 68. Bukarester Kasse

Table with 3 columns: Description, Rate, and other details. Includes items like anortisirbare Rente, porpeltuelle Rente, etc.

Lizitationen-Ausschreibungen.

(Monitorial oficial No. 84.) 16/28. August 4 Uhr Nachmittags. Ministerium für öf-

Anlehen der Stadt Braila. Der Stadtrath zu Braila ist auf Grund eines Beschlusses vom 29. Mai ...

Vom Internationalen Getreidehandel. Die wechende Tendenz des inländischen Getreidege-

Zur Aktion der russischen Dampfschiff-fahrt auf der unteren Donau. Seit einiger Zeit hat die russische Dampfschiff-fahrt-Gesellschaft eine re-

Desterr.-Ungarisches Casino.

AVISO. Jenen Theilnehmern an dem Auszuge des öst.-ung. Kasinos, welche sich mit einem späteren Zuge an Ort und Stelle begeben, diene zur Kenntniß, daß dieselben in der Station Bukta aussteigen haben, wo bei jedem Zuge ein Komiteemitglied anwesend sein wird.

fahrt an der unteren Donau berzigt noch kämpft, ist es derselben doch bereits gelungen, eine größere Quantität russischen Zuckers an die rumänischen Plätze zu bringen.

Waarenmanipulation im Triester Hafen.

Aus Triest wird geschrieben: Von mehreren hiesigen Firmen wurde nachstehendes Telegramm an den Handelsminister Marquis de Bacquehem gerichtet: „Die mittelst dem Floydbampfer „Cador“ eingelangten Waaren rumänischer Provenienz wurden sequestrirt und zum Zollamt geführt.“

Die Phylloxera verbreitet sich im Pester Komitate in bedenklicher Weise und hat nun fast alle Weingärten in der Umgebung der Hauptstadt infizirt.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 28. Juli. Das „Tagblatt“ bringt die Nachricht, daß ein Dekret des Fürsten Alexander von Bulgarien die Zirkulation der russischen Rubel im Fürstenthume aufhebt.

Budapest, 28. Juli. Herr Tisza wird sich Anfangs August nach Sizilien begeben.

Paris, 28. Juli. Die Gerüchte, welche an der Börse über den besorgniserregenden Gesundheitszustand Greys und über den Tod des Kaisers Wilhelm zirkulirten, entbehren jeder Begründung.

London, 28. Juli. Nach dem, was bis jetzt verlautet, wird Sir Stafford Northcote, Graf von Iddesleigh Minister des Innern, Marquis von Londonderry Botschafter in Irland, Sir Hicks Beach Sekretär für Irland und Lord Randolph Churchill Schatzmeister werden.

Amsterdam, 28. Juli. Die Ruhe ist gestern aufrecht erhalten worden. Die Ordnung ist in unserer Stadt weiter nicht gestört worden.

Madrid, 28. Juli. Die Deputirtenkammer hat die vollständige Freilassung der Schwarzen in Cuba votirt.

Konstantinopel, 27. Juli. Indirekt. — Die Pforte hat ausnahmsweise den Durchzug dreier russischer Torpedoboote durch den Bosporus gestattet, obgleich die Torpedoboote, die heute die Meerenge passiren, nicht diejenigen sind, welche die russische Regierung in ihrem Geheime nachhaft gemacht hat.

Newyork, 28. Juli. Die Nachrichten über die Situation in Labrador sind herzerweichend: 3500 Einwohner sind vor Hunger gestorben.

Newyork, 28. Juli. Zur Stunde sind in Labrador 2000 Personen vom Schnee verweht und laufen Gefahr, den Hungertod zu sterben.

Eingesendet.

An das löbliche Festkomitee des österr.-ungar. Kasinos hier.

Da Sie, meine Herren, gegenwärtig begrifflicher Weise mit einer Menge Arbeiten überhäuft sein müssen, erlauben mir uns, Ihre Aufmerksamkeit auf einen Umstand zu lenken, der Ihnen aus eben diesem Grunde entgangen sein dürfte. Es ist dies die Kommunikation zwischen unsern Wohnungen und dem Tirgovester Bahnhofe aus Anlaß des sonntägigen Ausfluges nach Persisch. Da nicht selten Familien mit 5 bis 6 Personen sein werden, die zur Fahrt nach dem Bahnhofe zwei Plätze benutzen und somit eine Taxe von 4 Frecs. bezahlen müssen, so würden Sie sich ein großes Verdienst erwerben, wenn Sie die löbliche Tramwaydirektion veranlassen würden, an diesem Tage um 6 Uhr an verschiedenen Orten einige Waggons zur Verfügung der Festtheilnehmer zu stellen.

Witttheilungen vom und für's Publikum.

MATTONT'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh. Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien.

Desterr.-Ungarisches Casino.

AVISO. Jenen Theilnehmern an dem Auszuge des öst.-ung. Kasinos, welche sich mit einem späteren Zuge an Ort und Stelle begeben, diene zur Kenntniß, daß dieselben in der Station Bukta aussteigen haben, wo bei jedem Zuge ein Komiteemitglied anwesend sein wird.

Angekommene Fremde
Grand Hotel Boulevard. (John Müller & S. Horn).
Craş Badaş, Constantinopol. Baron Jaffe, Wien. Hauptmann Lad-
hovsky Galag. Pesthacov, Craşova.
Hotel Droft (S. Müller & S. Horn.) Waschburn, Präsi-
dent des Robert-College, Constantinopol. Ebeling, Constantinopol.
Hotel Regal (S. Siefert.) Kammer, Adm. Gara Monticelli.
Leinzeum, Ordbel, L. Sedrina. Dr. Wieser, Prag.
Hotel Union (S. Siefert.) Cofa, Ungern, Galag Stama-
topolo, Pofin, Wien. Strauß, Reiz, London. Bruner, Reiz, Paris.
Angerius, Ordbel, Caracal.

Oesterreichisch-Ungarisches Casino.
Auf nach Paris.
Das Casino verhält sich Sonntag, den 1. August u. St.,
einen Ausflug in den Wald von Paris. Der zu diesem Zweck einzuleitende
Separatzug fährt vom Nordbahnhof (Strada Tergoviste) um 7 Uhr
30 Minuten früh ab und hält unmittelbar am Festplatz. Die
Rückfahrt erfolgt um 9 Uhr Abends.
Die Ausgabe der Fahrkarten findet am Sonntag,
den 13./25. d. M. an im Casino-Secretariate statt und
kosten die selben
pro Person Lei 3.—
Kinder bis zu 12 Jahren zahlen die Hälfte.
Das Comité macht auf das äußerst reichhaltige bisher noch nie
dagewesene Programm besonders aufmerksam, da ähnliches noch nie
abgegeben wurde und dieser Ausflug entschieden als ein Unicum zu be-
trachten sein wird.

Das Sommerfest stellt einen „Mariabrunnen Kirta“ dar.
Aus den Programmnummern führen wir an:
1. Ein Volkstheater der deutschen Operngesellschaft, jede
Stunde eine Vorstellung komischer Szenen und Unterzweigt.
2. Ein Wiener Ringelspiel.
3. Eine ungarische Gajda mit nationaler Begleitmusik.
4. Der höchste Heurige.
5. Ein Haritäten-Cabinet.
6. Ein Circus à la Reiz.
7. Eine mechanische Schießstätte.
8. Ein Schlagswerk als Kraftmesser.
9. Luftballons.
10. Durchschichtige Türken.
11. Ein Schmausmuscum.
12. Wolfenänger.
13. Grand Bal Champêtre bei Militärmusik.
14. Raspertheater.
15. Drehorgeln, Ringwürfen etc.
16. Photographie à la minute.
17. Photographische Tot- u. Aufnahme des Festplatzes.

Außerdem wird allen Theilnehmern eine besondere Ueberra-
schung geboten werden, die zugleich eine Erinnerung an diesen Tag
bilden wird.
Weglich aller Reclamationen und Informationen bittet
man, sich an das Comité zu wenden, welches am Festplatz in einem
besonderen Zelte funktionirt wird.
Desgleichen wird sich in einem besonderen Zelte unter der Fügung
des roten Kreuzes eine freiwillige Rettungsgesellschaft etablieren.
Für Küche und Keller ist am Festplatz hienach gefordert und
um alle Liebervorstellungen hintanzuhalten, werden die Tarife an
Ort und Stelle affigirt.

Teilnehmern, welche den Festplatz zu Wagen besuchen, diene zur
Kenntnis, daß der Weg über Bukfa führt, vom dortigen Bahnhofe
circa 1 1/2 Kilometer entfernt ist und dem Eisenbahn-Canton
Nr. 16 der Wiener Linie direkt gegenüber liegt.
Von Bukfa aus beträgt die Fahrweite per Wagen ungefähr
1 1/2 Stunde, für jeden Wagen ist eine Eintrittsgeld von 6.— Lei zu
entrichten. Außer den zahlreichen anderweitigen Vergnügungen concen-
triren am Festplatz 2 Musik-Kapellen. Bei Einbruch der Dunkel-
heit wird derlei mit bengalischer Feuer taghell beleuchtet.
Indem nun das Comité zu diesem Feste seine höchstliche Ein-
ladung macht und auf recht zahlreichen Zuspruch rednet, beehrt sich
dasselbe mitzuheben, daß Gäste nie immer herzlich willkommen sind.

Man bittet sich am Festplatz den
Anordnungen der Comité-Mitglieder zu fügen.
Dieselben tragen als Abzeichen weiße Cocarden.
Jeder Eisenbahnwagen ist numerirt. Bei
der Rückfahrt hat Jedermann denselben Wag-
gon zu benutzen, wie bei der Einfahrt um jede
Confusion zu vermeiden. Man bittet daher sich
die Waggon-Nummern zu merken.
Die Anmeldungen zur Theilnahme, beziehungsweise
die Ausgabe der Fahrkarten wird unwiderruflich
am 19./31. Juli Mittags im Casino-Secretariate
geschlossen.
541 7 Der Obmann des Ausflugs-Comité.

Vergnügungszug nach Prag.
Im Verlaufe des Monats August, spätestens jedoch
am 20. desjenigen Monats, neuen Styles, wird von Bu-
karest nach Prag ein sogenannter Theaters, respective
Vergnügungszug veranstaltet. Zu dem Besuche haben
sowohl die österr.-ungarischen wie auch die k. u. k. rum.
Bahn eine 50% Nachlaß des Fahrpreises gewährt,
wobdurch sich also die Preise folgendermaßen stellen:
Fahrer von Bukarest nach Prag und retour II Klasse Preis. 120.—
" " " " " " III " " " 84.—
" " " " " " IV " " " 56.—
Gültigkeitsdauer der Billets: 4 Wochen. Bei
Retourfahrt Benutzung jedes beliebigen Zuges (ausgenom-
men der Expresszüge).
Unterbrechung bei der Rückfahrt nach Wunsch, wohl-
verstanden in der Gültigkeitsfrist.
Anmeldung längstens bis 12. August n. Styles.
Alle sonst erforderlichen Details ertheilt bereitwilligst:
H. Fr. Novák, k. rum. Hothandschuh-Fabrikant,
Calea Victoriei 74.
559 1 Das Veranstaltung-Comité.

Strada „ORPHEUM-SAAL“ Strada
Stirbey-Voda Restaurant français. Stirbey-Voda
No. 12.
Unterzeichnete beehrt sich einem geehrten P. T. Publikum oben
genanntes Local auf das beste zu empfehlen. Der große Saal ist neu
hergerichtet und eignet sich vorzüglich für Bälle, Hochzeiten, Ban-
kette u. s. w. Die Küche liefert zu jeder Zeit die ausgezeichnetsten
faulen und warmen Speisen, das Buffet das präziseste Badewasser etc. etc.
Dezember Lei. 2.50 ffg.
Diner 3.—
Die Eröffnung der Garten-Localitäten findet spätestens
am 7. August n. St. statt, wofür ein Varié-Litheer woju vor-
zügliche Kräfte engagirt sind, zur Unterhaltung des Publikums bei-
tragen wird.
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet: Hochachtungsvoll
J. DUTULESCU,
Restaurateur.
488 17

Echte Kapseln „RICORD“
von Favrot
aus Copahu und Goudron.
Diese Kapseln besitzen die Eigenschaften des Goudron, ver-
einigt mit den anti-blennorrhoeischen des Copahu. Sie beistig-
nen weder den Magen, noch verursachen sie Durchnos oder
Uebelkeiten; sie sind das beste Mittel bei der Behandlung
der ansteckenden Affectionen beider Geschlechter, veralteter
und neuer Flüsse, Blasen-Katarrhe und Harn-Rauchwerden.
Preis fünf Francs.
Gegen das Ende der Cur und nach Verschwinden des Schmer-
des ist die tonisirende und adstringirende Injektion Ricord das
unzweifelhafteste Mittel, die Heilung zu vollenden und Rückfälle
zu verhindern.
Preis drei Francs.
Haupt-Depot, Apotheke FAVROT, rue Richelieu, 109,
& Paris.
Verkauf in den Apotheken, in Bukarest: Riadörfer,
Zárner, in Jassy: Racovitz, Konja, in Galatz: Tabusechi,
Marino, Kurovich; in Braila: Petalsis, Kaufmann; in Cra-
iova: F. Pohl; in Ploesti: Schuller; in Borslud: Brestner.

„HOTEL EUROPA“
Kronstadt,
innere Stadt, Klostergasse No. 11,
im Jahre 1885 neugebaut,
mit jedem modernen Comfort ausgestattet.
Restauration und Bierhalle.
Hotel-Omnibus zur Bahn.
Einziges comfortables Hotel in der Stadt nächst dem
Hauptplatz,
welches dem P. T. reisenden Publikum höchst empfiehlt
482 14—15 R. Bartha, Hotelier.

Restauration
»zu den 3 Raben«
Strada Coltea
vis-à-vis der Nationalbank.
Deutsche Küche.
Frühstück, Mittag- und Abend-Brunch zu
billigen Preisen. Auskang vorzüglicher
Weine und Biere.
Um geneigten Zuspruch bittet
542 7 Der alte Labes.

A. HARTLEBEN'S
ILLUSTRIRTE FÜHRER
REISEHANDBÜCHER, KARTEN etc. etc.
1886.
DONAU-FÜHRER a. 1.50 = M. 2.70 FÜHRER durch WIEN a. 2 = M. 3.60 KARPATEN-FÜHRER (Hohe Tatra) a. 2 = M. 3.60
OOLUFT-CURORTE-FÜHRER a. 2 = M. 3.60 GLOCKNER-FÜHRER a. 2 = M. 3.60 UNGARN-FÜHRER a. 2 = M. 3.60
PUSTERTHAL-FÜHRER (Dolomiten) a. 3 = M. 5.40 FÜHRER durch BUDAPEST a. 2 = M. 3.60 OST-KARPATEN-FÜHRER a. 2 = M. 3.60
FÜHRER durch TRIEST a. 1.50 = M. 2.70 NIEDER-ÖSTERR.-FÜHRER a. 2 = M. 3.60 FÜHRER durch DALMATIEN a. 1.50 = M. 2.70
UNGARISCHE CURORTE a. 2 = M. 3.60 GUIDE sur la DANUBE a. 2 = M. 3.60 FÜHRER durch SALZBURG a. 2 = M. 3.60
GUIDE DE VIENNE a. 1 = M. 1.80 SPANIEN und PORTUGAL a. 3 = M. 5.40 ORTLER-ALPEN-FÜHRER a. 3 = M. 5.40
FÜHRER durch KÄRNTEN a. 2 = M. 3.60 STEIERMARK und KRAIN a. 2 = M. 3.60 WEST-TIROL-FÜHRER (Vorarlberg) a. 3 = M. 5.40
ALPEN-FÜHRER a. 2 = M. 3.60 OST-TIROL-FÜHRER (Pinzgau, Dolom.) a. 3 = M. 5.40 OBER-ÖSTERR.-FÜHRER a. 2 = M. 3.60
WÜRTEMBERG-FÜHRER WIEN, 40 Kr. = M. 1.10 HOHE TAVERN-FÜHRER a. 2 = M. 3.60
Badepart. 80 Kr. = M. 1.50 Eisenbahntarife 4. Ost-ung. Monatsfahrkarte 80 Kr. = M. 1.50 Touristenkarte von Wien-Osterr. 60 Kr. = M. 1.10
Sämmtliche Führer sind reich illustirt, mit Karten, Plänen, Panoramen etc. ausgestattet und in eleganten rothen Bindungen.
Zu beziehen durch alle BUCHHANDLUNGEN sowie von A. Hartleben's Verlag in Wien I, Stephansplatz 2.
Verzeichnisse gratis.

Dankagung.
Die Geseftigten sprechen hienmit Herrn Witor
ihren ganz besonderen Dank aus, für seine Behandlung
bei Hühneraugen, Geför-Füßen und Warzen indem der-
selbe die Keattheit sammt der Wurzel austrotet.
Ein kleines Fläschchen dieser Tinktur kostet 2 Lei,
ein großes Fläschchen Ln. 4 und ist nur bei Herrn
Witor, Strada Saturn Nr. 8 und Apotheker J. Brandus,
Clementi Nr. 25 echt zu haben.
Im Verlaufe von 4 Tagen, an welchen je 3 Mal
mit der Tinktur das Hühnerauge eingerieben wird, löst
sich die ganze Kruste mit sammt den Wurzeln. Näheres
bei Witor, wo auch eine Essig zur Zahne zu haben ist.
Folgen die Unterschriften der verschiedenen Dankschreibern
aus Bukarest, Galag und Jassy.

Gräsl. Mike'sche
Glasfabriken
Büksád und Krászna
(Post- & Telegraphenstation: Büksád,
via Brasoviu in Siebenbürgen.)
liefern
weißes, grünes und farbiges Sohlglas, Me-
bizinglas, Lampencylinder etc.
billigst und prompt.
Preiscurants, Calculationen werden sofort
franco eingeschickt.
549 1

Ein Tapezierer und Decorateur,
Deutscher, tüchtig in seinem Fache, sucht Arbeit in
Hotels oder Privatwäusern. Näheres bei der Administration
des „Buf. Tagblatt.“
552 2

Ein Assistent
der Pharmacie findet dauernde Stellung, Eintritt am
1. September beim U. Oberth, Wzisl.
555 1

Frauenschönheit
gründet sich hauptsächlich auf
zarten, weissen Teint.
Damen,
denen daran gelegen, solchen zu erhalten und zu pflegen, die
Jugendschönheit
zu bewahren, sowie die Falten zu beseitigen, empfehlen wir die
ausgezeichnete, einzig unschädliche,
amtlich geprüfte, von
Dr. LEJOSSE in PARIS
erfundene
RAVISSANTE
Original-Glacés à n. 2.50 und à n. 1.50 mit Gebrauchsanweisung
Haupt-Versendungs-Depot:
Parfumerie SCHWARZ
in Bukarest,
Rathhausplatz Nr. 9,
so auch bei Herrn
APOTHEKER JOSEF von TÖRÖK
und in den meisten Droguerie-Geschäften, Apotheken und
Parfumerien des In- und Auslandes.

Fast verschenkt.
Wir haben den ganzen Vorrath einer berühmten Anglo-Brüssch.
Silber-Fabrik um die Hälfte des regulären Preises übernommen und
geben daher so lange der Vorrath reicht, für nur Fr. 25.— Porto-
frei ganz Rumänien also taum die Hälfte des Werthes vom bloßen
Arbeitslohn, an Jedermann nachstehendes äußerst prächt. u. effektvolles
Britanniasilber-Speisegeräth aus dem feinsten anglo-brüssch. Silber
und wird für das Weißbleiben der Bede 10 Jahre garantirt.
6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklinge,
12 (6 Köpfe und 6 Gabeln),
12 (6 Kasse- und 6 Gierlässe),
12 (6 prachtvolle Bierbecher und 6 Messerleger)
2 (1 Suppen- und 1 Milchschöpfer),
2 (1 Zuckerschaber und 1 Theelöffel),
6 feinste eiserne Messerlöffel,
6 prachtvolle Fruchtesser, mit indischen und japanischen Figuren
kunstvoll ausgestattet,
2 prachtvolle Salou-Tafelstühle.
60 Stck. Sämmtliche 60 Stck, welche selber für 100 geflohet haben
wir für Fr. 25.— In nichtconvenirenden Falle wird das Geld anstandslos
retour gegeben daher jede Bestellung ohne Risiko ist. Reparatoren 25 Cts.
Verwendung gegen Bar und sind Bestellungen zu richten an das handels-
gerichtlich protokolirte
**Universal-Versandt-Bureau, Wien, Ottakrin-
gerstraße Nr. 140.**
281
Filiale: Wien, I., Rothenthurmstrasse 5.

Fried. Glass,
Wagenschmied,
Strada Kozma No. 10.
empfeilt sich zur Anfertigung aller Gattungen Wagen
wie sonstiger Schmiedarbeiten bei prompter, reeller
und billiger Herstellung unter eig. nee Ausführung. Dasselbst
werden auch allerlei Reparaturen auszuführen. 529 4

Farmacia Nationala in Braila.
Diejenigen Herren Apotheker, welche französische
Medicamente wünschen, werden ersucht, sich an
Unterfertigten gefälligst zu wenden.
Ausser den hier angegebenen Medicamenten sind
noch verschiedene andere zu haben.
Rob Lacteur mit und ohne Jodkali.
Sirop Blancardi.
Goudron Guyot, sehr viel.
Vin de quinquin au Bordeaux et Malaga.
Vin Bugeaud, sehr viel.
Sirop Hypophosphat de Chaux.
Quina Laroche mit und ohne Eisen, sehr viel.
Elixir au quassia amara.
Fucoglycin Gressy.
Selditzpulver von Moll.
Sirop de Zed. au Talu et Cadeine, sehr viel.
Elixir de pepsin Grimault.
Elixir de Pepton Cottillon.
Elixir de Pepton Boudolt.
Elixir de Robiteau.
Dragées Robiteau.
Dragées de Gibert.
Sirop seudipin maritim.
Sirop au Citrat de fer.
Sirop phenique Viol.
Pilules Blancard.
Pilules Padophilin.
Pilules Violet.
Vesicatoire Albespeyer, sehr viel.
Tamor indien.
Gouttes Livoniennes.

Dr. EMIL FISCHER,
Operator-Oculist, 977
Strada Smárdan 18, I. Stock.
(Deutsche Gasse).
Vortheilhafter Verkauf.
Das Eisenhammerwerk der I. Sieb. Zeng-
hammerwerks-Actien-Gesellschaft in Mühlbach
in Siebenbürgen in Liquidation wird licitando an den
Meistbietenden unter günstigen Zahlungsbedingungen ver-
kauft.
Das genannte Eisenhammerwerk faßt ein Areal von
über 4 Joch und ein Eisenhammerwerk von 6 Hämmer
und 12 Feuern. Alles vor 4 Jahren neu erbaut sammt
Wagazinen, Kofschöpfen u. dgl. Wasserkraft für 12
Hämmer hinreichend.
Der Auskaufspreis beträgt 16.000 fl. ö. W.
Die auch mit der Einbringung von schriftlichen Of-
ferten verbundene mündliche Licitation wird im Eisen-
hammerwerk am 31. August l. J., Vormittags 10 Uhr
stattfinden.
Schriftliche Offerten sind mit einem 10% Badium
zu versehen und haben ausdrücklich die Bemerkung zu
enthalten, daß dem Offerten die Licitationsbedingungen
bekannt sind und daß derselbe damit sich einverstanden
erklärt und sich vor Beginn der mündlichen Licitation an
den Liquidations-Ausschuß des Eisenhammerwerkes ein-
zufinden.
Die näheren Bedingungen können beim Liquidations-
Ausschuß eingesehen werden und werden auf Verlangen
auch schriftlich zugestellt.
Mühlbach, am 16. Juli 1886.
Die I. Sieb. Zenghammerwerks-Aktien-
Gesellschaft in Liquidation.
544 1

Wichtig für Hausfrauen!
Bekanntlich gehen in jedem Haushalte durch Un-
kenntniß von der Verwertung der Knochen und Fett-
abfälle ganz respectable Summen alljährlich verloren, aus
denen andererseits der Bedarf an Wascheise gewonnen
werden könnte. Diejenigen Hausfrauen, denen es mit dem
Sparen Ernst ist, können vom Geseftigten gegen mäßiges
Honorar die Fertigkeit der Seifenbereitung aus Küchen-
fettabfällen in wenigen Stunden praktisch erlernen.
Eduard Kraft,
geprüfter Seifenfieder,
Bukarest, Strada Camellie Nr. 3.
389

Gesucht werden
zwei auf der Nähmaschine geübte Mädchen, behufs
Ertheilung von Unterricht auf der Nähmaschine.
Näheres bei Mue. Nessel, Strada Carol
(Nähmaschinen-Niederlage).
526 6

Geheime Krankheiten,
Syphilis und Geschwür jeder
Art, Marorrhöen und
wesslen Fluss, Hautaus-
schläge, heilt ohne Beru-
schung gründlich und
schmerzlos 1281
Dr. Salter,
Mitglied der Wiener med. Fakultät,
Strada Lipsican No. 96,
Vis-à-vis dem St. George-Barten,
naben der Banque de Romanie.
Ordination v. 2—5 Uhr Nachm.

2 Bracker
4jährig, vorzüglicher Rasse,
zu verkaufen bei
Engelbert Mayerzedt,
in Groß-Schenk.
558

Bad Mitraszewski,
4/5, Strada Polpei, 4 6
Schwefel-Bäder auf das
einzigste eilige Mittel, täglich geöffnet
von 7 Uhr früh bis abends 7 Uhr;
Dienstag und Freitag Vormittag
für Damen.
Bekanntes Bad I. u. II. Klasse
mit und ohne Donke.
Alle prompts Bedienung ist
lebens gelohnt.
507

Militär-Concert
der volltätigen Kapelle des II.
Regiments unter
persönlicher Leitung des Herrn
Kapellmeisters G. Weber.
Vorzügliches Bier, anerkanntes Maß,
Kegelbahnen, Schießwette etc. etc.
Entrée frei.
Restauration und Garten
A. Günther,
Strada Stirbey-Voda Nr. 4,
vis-à-vis der Passage romän.
Jeden Abend
Garten-Concert.

Hofrath Dr. Steinbacher's
Heilanstalt Brunnthal
München.
Telephon- und Telegraf-Anschluss.
Bei Gicht, Fettsucht, Blut-
armuth, Scropheln, Nervenleiden,
Frauenkrankheiten, die schön-
sten Heilerfolge. Specialität
der Anstalt seit vielen Jahren
Hebung sexueller Schwäche.
Prospecte gratis. 374

Zu vermieten.
Gegenüber dem Nationaltheater, Calea Victoriei
Nr. 34 ist ein Salon, ein Schlafzimer und drei Zimmer
mit oder ohne Möbel und Bedienung sofort zu beziehen.
Dasselbst sind auch zu verkaufen: 2 große Weid-
ger-Defen, mehrere mit rothem Plüsch überzogene Kan-
napees, auch für Kaffeehäuser geeignet, ein Buffet mit
Marmorplatte und Spiegel.
Nähere Auskünfte giebt ebendasselbst im 2. Stock
im Hofe Herr J. Fuchs.
426 22

Grundprinzip: Reellität u. Solidität!
Zur gefälligen Beachtung!
Ergebens Geseftigter erlaube mir den hohen Ver-
schaffen, sowie einem P. T. Publikum die höchste Anzeige
zu machen, daß ich in Kronstadt (Siebenbürgen) ein
Sellenvermittlungs- und Dienstvermittlungsgesell-
schaft eröffnet habe, wofür ich sowohl männliches als
auch weibliches Personal jedweder Kategorie für Privat-
häuser, wie auch für Hotels, Restaurationen, Kaffee-
und Gasthäuser, Fabriken, Febr- und Erziehungsanstalten, Han-
delshäuser und Oeconomie etc. etc. stets in Bormierung habe
und jeden mit zugehendem Auftrag unter der Versicherung
der promptesten Durchföhrung erliegen werde.
Um recht zahlreiche Aufträge büend zeichne
278 Hochachtungsvoll
FRIEDRICH TÖPFNER.
Adresse: BUREAU CONCORDIA
in Kronstadt, Transilvania.

Behördlich concessionirtes Institut!
I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Fahr-Plan.
Giltig vom 3./20. März 1886 bis auf Weiteres.
NB. Die angegebenen Fahrpläne-Sunden sind nur approximativ
zu verstehen und weichen nach den Bitterungs- und Wasserstandsver-
hältnissen, keinesfalls aber werden die Schiffe vor der bezeichnuten
Stunde von den Stationen abfahren.
Die Abfahrt geschieht nach den auf den Agenten beauftragten Uhren.
Abfahrt zu Tgal:
Von Orsova Samstag Montag, und Donnerstag 4 Uhr Nachmittags.
" Gurnu-Severin Sonntag, Dienstag u. Freitag 5 Uhr Vormittags.
" Brfa-Palanka Sonntag, Dienstag u. Freitag 6 Uhr 40 Min. Vorm.
" Baionjewag Sonntag, Dienstag u. Freitag 8 Uhr Vormittags.
" Galatz Sonntag, Dienstag u. Freitag 10 Uhr 10 Min. Vorm.
" Sibidia Sonntag, Dienstag u. Freitag 10 Uhr 35 Min. Vorm.
" Jompalanka Sonntag, Dienstag u. Freitag 12 Uhr 40 Min. Vorm.
" Rahova Sonntag Dienstag u. Freitag 33 Uhr 15 Min. Vorm.
" Behet Sonntag, Dienstag u. Freitag 8 Uhr 30 Min. Nachm.
" Gorabia Sonntag, Dienstag u. Freitag 6 Uhr 30 Min. Nachm.
" Kropot Sonntag, Dienstag u. Freitag 7 Uhr Nachmittags.
" Magurele Sonntag, Dienstag u. Freitag 7 Uhr 20 Min. Nachm.
" Sifos Sonntag, Dienstag u. Freitag 9 Uhr 10 Min. Nachm.
" Simlnja Sonntag, Dienstag u. Freitag 9 Uhr 25 Min. Nachm.
" Simlnja Sonntag, Mittwoch u. Sonnabend 6 Uhr Vormitt.
" Gurgenow (Smárda) Montag, Mittwoch u. Sonnabend 10 Uhr 8.
" Hirunkay Montag, Mittwoch u. Sonnabend 12 Uhr 15 Min. Nachm.
" Gütenka Montag, Mittwoch u. Sonnabend 12 Uhr 30 Min. Nachm.
" Galatz (Stadt) Montag, Mittwoch u. Sonnabend 1 Uhr Vorm.
" Sifaria Montag, Mittwoch u. Sonnabend 2 Uhr 15 Min. Nachm.
" Orsova Montag, Mittwoch u. Sonnabend 3 Uhr 45 Min. Nachm.
" Gernavoda Montag, Mittwoch u. Sonnabend 3 Uhr Nachmitt.
" Sirfova Montag, Mittwoch u. Sonnabend 3 Uhr Nachmittags.
" Gernavodiska Montag, Mittwoch u. Sonnabend 4 Uhr 30 Min. V.
" Brfa-Dienstag, Donnerstag u. Sonntag früh.
" Galatz Dienstag, Donnerstag u. Sonntag früh.

Abfahrt zu Berg:
Von Galatz Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend 9 Uhr Vormittags.
" Braila Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 10 Uhr 25 Min. Vorm.
" Gernavodiska Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 2 Uhr 30 Min. Vorm.
" Sirfova Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend 3 Uhr Nachmitt.
" Gernavoda Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend 3 Uhr 45 Min. V.
" Sirfova Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend 3 Uhr 45 Min. V.
" Galatz (Stadt) Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 7. 30 Min. Vorm.
" Sifaria Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend 10 Uhr 30 Min. Nachm.
" Magurele Mittwoch, Freitag u. Sonntag 2 Uhr Vormittags.
" Gurnu-Severin Mittwoch, Freitag u. Sonntag 2 Uhr 15 Min. Vorm.
" Simlnja Mittwoch, Freitag u. Sonntag 2 Uhr 15 Min. Vorm.
" Sifos Mittwoch, Freitag u. Sonntag 2 Uhr 45 Min. Vorm.
" Magurele Mittwoch, Freitag u. Sonntag 5 Uhr 10 Min. Vorm.
" Kropot Mittwoch, Freitag u. Sonntag 5 Uhr 20 Min. Vorm.
" Gorabia Mittwoch, Freitag u. Sonntag 7 Uhr 10 Min. Vorm.
" Behet Donnerstag, Freitag u. Sonntag 9 Uhr 15 Min. Vorm.
" Jompalanka Donnerstag, Freitag u. Sonntag 10 Uhr 10 Min. Vorm.
" Sibidia Donnerstag, Freitag u. Sonntag 12 Uhr 15 Min. Vorm.
" Galatz Donnerstag, Freitag u. Sonntag 12 Uhr 15 Min. Vorm.
" Gernavoda Donnerstag, Freitag u. Sonntag 12 Uhr 15 Min. Vorm.
" Brfa-Freitag, Sonntag u. Dienstag 5 Uhr Vormittags.

Abfahrt zu Thal:
Von Galatz nach Jassyca und Tulcea Sonnabend, Dienstag u. Don-
nerstag 8 Uhr früh.
Abfahrt zu Berg:
Von Tulcea nach Jassyca und Galatz Sonntag, Mittwoch u. Freitag
8 Uhr Vormittags.
Das Agenten-Inspektorat

Geheime Krankheiten,
Eine leistungsfähige deutsche
Fabric von
Nensilber, Blech & Draht
sucht für den provisorischen Ver-
trauf ihrer Fabricate in Rumänien
einen geeigneten, gut empfoh-
lenen Vertreter. Fr. Offerten
sub F. G. 8591 bef. G. L. Daube
& Co. in Köln. 425 8

BUKARESTER
Unterhaltungs-Anzeiger.
Freitag, 30. Juli n. St. 1886
Colossoul OPPLER
Größter und schönst restaurations-
Garten Bukarest's.
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend
u. Sonntag
Militär-Concert
der volltätigen Kapelle des II.
Regiments unter
persönlicher Leitung des Herrn
Kapellmeisters G. Weber.
Vorzügliches Bier, anerkanntes Maß,
Kegelbahnen, Schießwette etc. etc.
Entrée frei.
Restauration und Garten
A. Günther,
Strada Stirbey-Voda Nr. 4,
vis-à-vis der Passage romän.
Jeden Abend
Garten-Concert.

Geheime Krankheiten,
Syphilis und Geschwür jeder
Art, Marorrhöen und
wesslen Fluss, Hautaus-
schläge, heilt ohne Beru-
schung gründlich und
schmerzlos 1281
Dr. Salter,
Mitglied der Wiener med. Fakultät,
Strada Lipsican No. 96,
Vis-à-vis dem St. George-Barten,
naben der Banque de Romanie.
Ordination v. 2—5 Uhr Nachm.

2 Bracker
4jährig, vorzüglicher Rasse,
zu verkaufen bei
Engelbert Mayerzedt,
in Groß-Schenk.
558

Bad Mitraszewski,
4/5, Strada Polpei, 4 6
Schwefel-Bäder auf das
einzigste eilige Mittel, täglich geöffnet
von 7 Uhr früh bis abends 7 Uhr;
Dienstag und Freitag Vormittag
für Damen.
Bekanntes Bad I. u. II. Klasse
mit und ohne Donke.
Alle prompts Bedienung ist
lebens gelohnt.
507

Militär-Concert
der volltätigen Kapelle des II.
Regiments unter
persönlicher Leitung des Herrn
Kapellmeisters G. Weber.
Vorzügliches Bier, anerkanntes Maß,
Kegelbahnen, Schießwette etc. etc.
Entrée frei.
Restauration und Garten
A. Günther,
Strada Stirbey-Voda Nr. 4,
vis-à-vis der Passage romän.
Jeden Abend
Garten-Concert.

Geheime Krankheiten,
Syphilis und Geschwür jeder
Art, Marorrhöen und
wesslen Fluss, Hautaus-
schläge, heilt ohne Beru-
schung gründlich und
schmerzlos 1281
Dr. Salter,
Mitglied der Wiener med. Fakultät,
Strada Lipsican No. 96,
Vis-à-vis dem St. George-Barten,
naben der Banque de Romanie.
Ordination v. 2—5 Uhr Nachm.

2 Bracker
4jährig, vorzüglicher Rasse,
zu verkaufen bei
Engelbert Mayerzedt,
in Groß-Schenk.
558

Bad Mitraszewski,
4/5, Strada Polpei, 4 6
Schwefel-Bäder auf das
einzigste eilige Mittel, täglich geöffnet
von 7 Uhr früh bis abends 7 Uhr;
Dienstag und Freitag Vormittag
für Damen.
Bekanntes Bad I. u. II. Klasse
mit und ohne Donke.
Alle prompts Bedienung ist
lebens gelohnt.
507

Militär-Concert
der volltätigen Kapelle des II.
Regiments unter
persönlicher Leitung des Herrn
Kapellmeisters G. Weber.
Vorzügliches Bier, anerkanntes Maß,
Kegelbahnen, Schießwette etc. etc.
Entrée frei.
Restauration und Garten
A. Günther,
Strada Stirbey-Voda Nr. 4,
vis-à-vis der Passage romän.
Jeden Abend
Garten-Concert.

Geheime Krankheiten,
Syphilis und Geschwür jeder
Art, Marorrhöen und
wesslen Fluss, Hautaus-
schläge, heilt ohne Beru-
schung gründlich und
schmerzlos 1281
Dr. Salter,
Mitglied der Wiener med. Fakultät,
Strada Lipsican No. 96,
Vis-à-vis dem St. George-Barten,
naben der Banque de Romanie.
Ordination v. 2—5 Uhr Nachm.

2 Bracker
4jährig, vorzüglicher Rasse,
zu verkaufen bei
Engelbert Mayerzedt,
in Groß-Schenk.
558

Bad Mitraszewski,
4/5, Strada Polpei, 4 6
Schwefel-Bäder auf das
einzigste eilige Mittel, täglich geöffnet
von 7 Uhr früh bis abends 7 Uhr;
Dienstag und Freitag Vormittag
für Damen.
Bekanntes Bad I. u. II. Klasse
mit und ohne Donke.
Alle prompts Bedienung ist
lebens gelohnt.
507

Militär-Concert
der volltätigen Kapelle des II.
Regiments unter
persönlicher Leitung des Herrn
Kapellmeisters G. Weber.
Vorzügliches Bier, anerkanntes Maß,
Kegelbahnen, Schießwette etc. etc.
Entrée frei.
Restauration und Garten
A. Günther,
Strada Stirbey-Voda Nr. 4,
vis-à-vis der Passage romän.
Jeden Abend
Garten-Concert.

Geheime Krankheiten,
Syphilis und Geschwür jeder
Art, Marorrhöen und
wesslen Fluss, Hautaus-
schläge, heilt ohne Beru-
schung gründlich und
schmerzlos 1281
Dr. Salter,
Mitglied der Wiener med. Fakultät,
Strada Lipsican No. 96,
Vis-à-vis dem St. George-Barten,
naben der Banque de Romanie.
Ordination v. 2—5 Uhr Nachm.

2 Bracker
4jährig, vorzüglicher Rasse,
zu verkaufen bei
Engelbert Mayerzedt,
in Groß-Schenk.
558

Bad Mitraszewski,
4/5, Strada Polpei, 4 6
Schwefel-Bäder auf das
einzigste eilige Mittel, täglich geöffnet
von 7 Uhr früh bis abends 7 Uhr;
Dienstag und Freitag Vormittag
für Damen.
Bekanntes Bad I. u. II. Klasse
mit und ohne Donke.
Alle prompts Bedienung ist
lebens gelohnt.
507

Militär-Concert
der volltätigen Kapelle des II.
Regiments unter
persönlicher Leitung des Herrn
Kapellmeisters G. Weber.
Vorzügliches Bier, anerkanntes Maß,
Kegelbahnen, Schießwette etc. etc.
Entrée frei.
Restauration und Garten
A. Günther,
Strada Stirbey-Voda Nr. 4,
vis-à-vis der Passage romän.
Jeden Abend
Garten-Concert.

Geheime Krankheiten,
Syphilis und Geschwür jeder
Art, Marorrhöen und
wesslen Fluss, Hautaus-
schläge, heilt ohne Beru-
schung gründlich und
schmerzlos 1281
Dr. Salter,
Mitglied der Wiener med. Fakultät,
Strada Lipsican No. 96,
Vis-à-vis dem St. George-Barten,
naben der Banque de Romanie.
Ordination v. 2—5 Uhr Nachm.

2 Bracker
4jährig, vorzüglicher Rasse,
zu verkaufen bei
Engelbert Mayerzedt,
in Groß-Schenk.
558

Bad Mitraszewski,
4/5, Strada Polpei, 4 6
Schwefel-Bäder auf das
einzigste eilige Mittel, täglich geöffnet
von 7 Uhr früh bis abends 7 Uhr;
Dienstag und Freitag Vormittag
für Damen.
Bekanntes Bad I. u. II. Klasse
mit und ohne Donke.
Alle prompts Bedienung ist
lebens gelohnt.
507

Militär-Concert
der volltätigen Kapelle des II.
Regiments unter
persönlicher Leitung des Herrn
Kapellmeisters G. Weber.
Vorzügliches Bier, anerkanntes Maß,
Kegelbahnen, Schießwette etc. etc.
Entrée frei.
Restauration und Garten
A. Günther,
Strada Stirbey-Voda Nr. 4,
vis-à-vis der Passage romän.
Jeden Abend
Garten-Concert.

Geheime Krankheiten,
Syphilis und Geschwür jeder
Art, Marorrhöen und
wesslen Fluss, Hautaus-
schläge, heilt ohne Beru-
schung gründlich und
schmerzlos 1281
Dr. Salter,
Mitglied der Wiener med. Fakultät,
Strada Lipsican No. 96,
Vis-à-vis dem St. George-Barten,
naben der Banque de Romanie.
Ordination v. 2—5 Uhr Nachm.

2 Bracker
4jährig, vorzüglicher Rasse,
zu verkaufen bei
Engelbert Mayerzedt,
in Groß-Schenk.
558

Hofrath Dr. Steinbacher's
Heilanstalt Brunnthal
München.
Telephon- und Telegraf-Anschluss.
Bei Gicht, Fettsucht, Blut-
armuth, Scropheln, Nervenleiden,
Frauenkrankheiten, die schön-
sten Heilerfolge. Specialität
der Anst